

Endlich Zeit für Englisch

Leitfaden für Unterrichtende von Hans G. Hoffmann und Marion Hoffmann

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Leitfaden haben wir Informationen für den Unterricht mit *Endlich Zeit für Englisch* zusammengestellt.

Sollten Sie individuelle Fragen oder Kommentare haben, schreiben Sie uns bitte über unsere Website englishmaster.de. Ihre Zuschriften werden kostenlos beantwortet.

Beachten Sie allgemein zum Unterricht mit *Endlich Zeit für Englisch*:

Das Lehrbuch ist für den Selbstunterricht konzipiert. Die Lernenden finden also im Wesentlichen alle Erklärungen im Lehrbuch und können über die beigegebenen zwei CDs auch die Aussprache üben.

Für Unterrichtende haben diese Eigenschaften des Lehrwerks den Vorteil, dass sie sich ganz auf die Aktivierung des Sprachmaterials in der Gruppe konzentrieren können. Sie können als Lehrer lebendiges sprachliches Vorbild sein, den praktischen Gebrauch der Zielsprache unter den Teilnehmern stimulieren, sprachliche Aktivitäten anregen, Zweifelsfragen beantworten, zusätzliche Informationen geben und – vor allem: eine Atmosphäre schaffen, in der die Lernenden sich wohlfühlen und zu sprachlichem Austausch in der Fremdsprache motiviert werden.

Auch bei einem sich stark von selbst erschließenden Lehrbuch wie *Endlich Zeit für Englisch* ist es ein unschätzbare Vorteil, von einem Lehrer begleitet zu werden, der einem hilft, seine Lernstrategien zu optimieren, der einem Fragen beantwortet und einen ermutigt, wenn man meint, die Sprache nicht packen zu können, oder wenn die Kraft zum Lernen erlahmt.

Wie viel Zeit ist für die Durchnahme von *Endlich Zeit für Englisch* zu veranschlagen?

Die zeitlichen Anforderungen variieren entsprechend den Vorkenntnissen der Teilnehmer, der Zielsetzung und den zeitlichen Gegebenheiten.

Haben die Teilnehmer keine oder nur wenig Vorkenntnisse, so wird man langsamer vorgehen wollen als bei Lernenden mit sechs bis neun Jahren Schulenglisch, auch wenn die Schulzeit schon lange zurückliegt.

Sind die Lernenden ehrgeizig und leistungsorientiert, so wird ein höheres Lerntempo angestrebt als bei einem reinen Hobbykurs, in dem zwischenmenschliche Beziehungen, längere Konversationsphasen und Abschweifen vom Stoff des Buches gewünscht werden.

Als Regelfall sind einmal 90 Minuten Unterricht pro Woche bei 30 Unterrichtswochen im Jahr anzunehmen. Bei diesen zeitlichen Gegebenheiten könnten Lernende mit Vorkenntnissen und einem gewissen Maß an Leistungsorientierung die 15 Units des Buches in einem Jahr durcharbeiten.

Haben die Teilnehmer wenig oder gar keine Vorkenntnisse bzw. Lernerfahrung, so sollte man vielleicht drei Halbjahre = 45 Unterrichtswochen ansetzen.

Unabhängig von den Gegebenheiten im Kurs sollte man allerdings einen erkennbaren Rhythmus in der Durchnahme einhalten – nicht zuletzt um den Lernenden das Erfolgsgefühl stetigen Fortschreitens zu geben. Zu langes Verweilen in einer Unit kann demotivierend wirken. Es ist sinnvoll, auch dann weiterzugehen, wenn nicht der gesamte Stoff einer Unit gelernt ist, denn der Aufbau des Lehrwerks ermöglicht ständige Wiederholung in unterschiedlichen Kontexten.

Bevor wir auf die Units im Einzelnen eingehen, hier noch ein paar allgemeine Hinweise:

Das Sprechen der englischen Texte kann nicht oft genug geübt werden: zu Hause mit Hilfe der CD, im Gruppenunterricht unter Anleitung des Lehrers und (bei den A-Teilen) im Dialog mit anderen Teilnehmern.

Eine oft unterschätzte (bzw. meist gar nicht erst versuchte) Möglichkeit der Maximierung der Sprechzeit der einzelnen Teilnehmer kann durch vom Lehrer geleitetes gemeinsames Sprechen erzielt werden. Das Chorsprechen ist auch geeignet, Hemmungen abzubauen. Der Einzelne fühlt sich beim Sprechen in der Gruppe anonym und daher weniger gehemmt. Falls Sie sich zum Sprechenüben im Chor entschließen, achten Sie bitte auf Folgendes:

Die Lernenden sollten beim Nachsprechen Aussprache, Intonation und (besonders wichtig:) Sprechtempo des vorsprechenden Lehrers genau imitieren. Auch sollten sie die Mundstellung des Lehrers beim Bilden von Lauten wie θ , δ , v , w , l genau beobachten können.

Obwohl die Aussprache im Englischen stark von der Schreibung abweicht, stützen sich die beiden Systeme doch erheblich. Man sollte also nicht darauf verzichten, regelmäßig zu schreiben. Für den Unterricht empfehlen wir, in jeder Doppelstunde ein kurzes Diktat (ca. 3–4 Zeilen) zu geben.

Ideal für häusliche Übungen sind *cloze tests* geeignet: Abschreiben eines (vorzugsweise narrativen) Textes aus dem Buch, dabei für jedes fünfte Wort eine Lücke lassen, die man später ausfüllt. Lässt man eine Lücke für jedes sechste Wort, wird der Test leichter; durch Weglassen jedes vierten Worts wird er erheblich schwerer. Durch diese Art von Text wird gleichzeitig Schreibung, Wortschatz und Grammatik geübt. Sehr wirksam!

Für einen dynamischen, effektiven Sprachunterricht gilt: *Never do anything too long*. Indem Sie im Englischunterricht die sprachlichen Aktivitäten alle ca. 10 Minuten wechseln, befördern Sie Spannung, Aufmerksamkeit, Motivation und verhindern Langeweile und Müdigkeit. So sind in etwa zehnminütigem Wechsel Aktivitäten wie diese denkbar:

- Hinführung zum Text.
- Hören des Textes.
- Sprechen des Textes.
- Wortschatzarbeit am Text (Semantisierung).
- Fragen und Antworten zum Text.
- Grammatische Erklärungen.
- Grammatikübungen.
- Transfer des Sprachmaterials auf die persönliche Situation der Lernenden: *Hello – how are you? I always come here by bus. Where do you live? Where are you going for your next holiday? What would you do if you won a million euros in the lottery? etc.*
- Diktat.
- Lernspiel, Song, Quiz, Bilderpräsentation, ergänzendes Gedicht, Teilnehmervortrag etc.

Zieht sich die Behandlung des Übungsteils zu sehr in die Länge, so empfiehlt es sich, zunächst weiter zum nächsten Text zu gehen und den Rest der Übungen später zu machen.

Sie werden feststellen, dass der stets gleiche Aufbau der Units (A, C, E, F, G je eine Seite; B, D je zwei Seiten) und die in den einzelnen Unit-Teilen annähernd gleich großen Textmengen Ihnen die Unterrichtsplanung sehr erleichtern. Nach zwei bis drei Units haben Sie und Ihre Kursteilnehmer sich an den Rhythmus gewöhnt und fühlen sich darin zu Hause.

Im Folgenden geben wir Ihnen ergänzende Hinweise für die Umsetzung der einzelnen Units im Unterricht.

1A

Die Teilnehmer stellen sich einander vor. Aktivierung folgender Floskeln:

Hello! Hi!

I'm ... And you're ...?

Great / Good / Nice to meet you.

Let me introduce ... This is ... That's ...

Der Erweiterung dieses Arsenal dient 1F1 (Begrüßungs- und Abschiedsfloskeln).

Fragen zum Text:

Who are Sarah and Rachel? – They're John's granddaughters.

Who's Toby? – He's / Toby's John's dog / the family's dog.

How old is Toby? – He's only ten weeks old.

Is he / the dog already house-trained? – No he isn't. (He's made a mess on the rug.)

Ansonsten ist wichtig, dass Aussprache und Intonation des Dialogs geübt werden, aber alles mit Leichtigkeit und Spaß – nicht zu lange bei diesem Text oder einem künftigen Text verweilen. Zügiges Voranschreiten bewahrt die Spannung und macht den Unterricht lebendig und interessant.

1B

Geben Sie besser nicht mehr grammatische Erklärungen, als hier geboten werden.

Alles wiederholt sich und wird allmählich gefestigt.

1C

Run ist in der Grundbedeutung „rennen“, in einer seiner vielen übertragenen Bedeutungen „leiten, betreiben, managen, haben“. Mit diesen Bedeutungen „spielt“ der Text.

Vielleicht Transfer auf die Situation der Teilnehmer:

Who runs something? – I run an English class. Otto runs a business.

At home, my wife / husband runs the show.

Fragen mit *do* sollte man hier (außer bei ausgesprochenen Wiederholern) noch vermeiden, aber mit einem (durch den authentischen Sprachgebrauch legitimierten) Trick kann man doch schon *yes/no*-Fragen stellen:

You run a shop, Martin?

You live on a boat, Betty?

You run marathons, Gabi?

Und natürlich Fragen mit *are, is, have*:

Are you a goat farmer, Horst?

Is so-and-so a good runner / singer / football player?

Have you (got) a boat / hobby / computer, Christine?

1D

Diese Übungen sind für absolute Nullanfänger recht schwierig; sie sollten bei einer solchen Lerngruppe locker-sportlich angegangen werden, immer wieder mit dem Hinweis: Fehler spielen keine Rolle, alles kommt immer wieder vor, Sprache lernen heißt üben, und das tun wir hier. Auf Fehlern also nicht herumreiten, sondern die positiven achievements hervorheben und loben.

Und auch beim Üben: immer wieder die Aussprache wiederholen, eine Lust am Artikulieren englischer Laute aufbauen, vielleicht dabei auch witzig übertreiben (und gelegentlich im Chor sprechen?).

That said: Es wäre natürlich schön, wenn hier eine gewisse Sensibilität für die -s-Form aufgebaut würde – zur Bildung des Plurals, und beim Verb allgemein und bei *have* (also *has*) im Besonderen.

1E

Die E-Teile sind besonders für das häusliche Nachlesen geeignet, aber der/die Unterrichtende wird Abschnitte nach eigenem Gutdünken auswählen, um sie näher zu kommentieren oder vielleicht zu üben, so etwa bei 1E Nr. 2, vielleicht Nr. 4 und evtl. als Kuriosum Nr. 7,

1F1

Wichtige Floskeln für das Anbahnen von Sozialkontakten. Die wichtigsten *phrases* könnten sich die Teilnehmer unterstreichen und dann bei jeder sich bietenden Gelegenheit verwenden. Gut wäre es, wenn alle Kursmitglieder sich entsprechend englischer Gepflogenheit mit dem Vornamen anreden und Begrüßung und Verabschiedung immer auf Englisch erfolgen.

2A

In Unit 2 kommen die Namen vieler bekannter Londoner Sehenswürdigkeiten vor. Der Gedanke dabei: Man kennt diese Namen, möchte aber sicher sein, dass man sie richtig ausspricht. Außerdem suggerieren Namen wie *Buckingham Palace*, *Trafalgar Square*, *Piccadilly Circus* usw. das Fluidum der faszinierenden Weltstadt London und verstärken so die Motivation für das Lernen der Sprache.

Wenn die technischen Möglichkeiten gegeben sind, könnten Sie über Google Bilder Fotos der in 2A und 2C erwähnten *sights* zusammenstellen und in der Klasse projizieren; falls das nicht möglich ist, tun es auch Bildbände oder Ansichtskarten. In der Unit abgebildet sind:

Seite 19: *The Houses of Parliament with the famous clock tower seen from Westminster Bridge. Big Ben is the name of the bell inside the clock tower (and not the name of the tower!). Westminster Bridge is one of many bridges across the Thames in London.*

Seite 21: *St James's Park, with the lake in the foreground and Buckingham Palace in the background. On the right, in front of Buckingham Palace, is the Victoria Memorial. There are two pelicans in the picture. (Zu beachten: Buckingham Palace wird ohne bestimmten Artikel gebraucht, nicht ~~the~~ Buckingham Palace. Vgl. 2B3.)*

Seite 24: *View of the northeast corner of Trafalgar Square with the Church of St-Martin-in-the-Fields. In the centre of the picture the equestrian statue of King George IV.*

Seite 29: *The Changing of the Guard in the forecourt of Buckingham Palace.*

Für die *conversation* über den Dialog 2A:

What's nice about St James's Park: the lake, the ducks, the pelicans, the squirrels, the fine old trees, the view of Buckingham Palace. It's right in the middle of London but it's very peaceful.

From St James's Park you can walk to ...

If you're hungry, you can ...

Everything is expensive in London, but most of the museums ...

Transfer:

Famous sights here in ...

What's a nice park here in ...?

Can you get a curry here in ...?

What museums are there here in ...?

Are they / Is it free?

2B5

Nach Durchführung der Übung eignet sich der Text auch als Diktat; allerdings besser nur eine Hälfte diktieren, entweder die erste oder die zweite.

2C

Im Zentrum dieses Texts stehen Sätze mit *you can* ...

Lohnenswerte Aufgabe für die Teilnehmer(innen): unter der Überschrift *What you can do in London* alle *you can*-Sätze auflisten:

What you can do in London

You can visit the National Gallery in Trafalgar Square.

You can listen to a free lunchtime concert in the Church of St Martin-in-the-Fields.

You can go to the British Museum where you can see objects from all over the world.

You can go to the Houses of Parliament and watch a debate.

You can go and watch a trial at the Old Bailey.

You can go to Buckingham Palace and watch the Changing of the Guard.

You can go to Speakers' Corner in Hyde Park and listen to the speakers.

You can walk along the south bank of the Thames from Westminster Bridge to Tower Bridge.

Transfer auf die Situation der Lernenden:

What you can do here in X-Stadt:

You can go / visit / have / watch / walk ...

(Vgl. 3D3.)

Weisen Sie die Lernenden auf Namen von Londoner Sehenswürdigkeiten hin, die **nicht** mit dem bestimmten Artikel (*the*) gebraucht werden:

Trafalgar Square

Hyde Park

Buckingham Palace

Westminster Bridge

Speakers' Corner

Tower Bridge

2G

Sprachliche Anmerkung zu *Revision Crossword*: „wiederholen / Wiederholung“ ist in Bezug auf Lernstoff BE *revise / revision* und AE *review* (sowohl Verb als auch Nomen). Also nicht *repeat / repetition*, wie man es an deutschen Schulen oft hört.

3A

Ein Satz, mit dem man ein Gespräch über den Text führen, Sprachmaterial aus den vorhergehenden Units wiederholen und einen Transfer auf die Situation der Lernenden herstellen kann (vgl. 3B4):

What's ... like?

What's the hotel / the room / the bed like?

What's Toby like? (1A)

What's The Blue Danube hotel in California like? (1C)

What's Uncle Fred like? (1C)

What's St James's Park like? (2A)

What's a good hotel like? – Well, it has ... / there's ... / you can ... etc.

What's X-Stadt like? etc.

Der Dialog bietet Sprachmaterial, mit dem man positive Reaktionen auf Gesagtes ausdrücken kann (→ 3E3). Dieses Reagieren mit „begeisterter Zustimmung“ sollte auch beim Sprechen des Dialogs spürbar sein.

Besonderer Hinweis auf *absolutely!* als häufig gebrauchtes Synonym für ein nachdrückliches *yes*.

3B1

Nach Füllen der Lücken könnte dieser (im Gegensatz zum Dialog narrative) Text als Diktat verwendet werden.

3B5

Diese Übung sollte *light-heartedly* gemacht werden. Beim Vorsprechen kann auch schon mal in absurder Weise übertrieben werden, damit Problemaussprachen besser haften bleiben. Es darf gelacht werden! Nach unserer Erfahrung wird der Betonung von *hotel* auf der zweiten Silbe am hartnäckigsten widerstanden: [həʊ'tel]. (Die Lernenden beharren auf ['həʊtl], was schrecklich klingt.)

3C

Typischer „Hotelprospektstil“. Hinsichtlich der New Yorker *sights* ist der Text ein Gegenstück zu den London-Informationen in Unit 2, und zur Rechtfertigung und Durchnahme gilt das zu 2A Gesagte (s. o.). Man sollte also nach Möglichkeit Fotos der erwähnten Sehenswürdigkeiten aus dem Internet oder anderen Quellen hinzunehmen. Ggf. findet sich wahrscheinlich auch ein(e) Teilnehmer(in), der/die die Projektion der Bilder übernimmt.

Das Foto auf Seite 36 zeigt den Blick von *Liberty Island* auf *the southern tip of Manhattan* mit der dortigen Ansammlung von *skyscrapers*, die zum New Yorker *Financial District* gehören.

Foto auf Seite 41: *Broadway in the Times Square area*.

Das imaginäre Eden Hotel ist einem realen *three-star hotel in the Times Square area* nachempfunden.

3D3

Noch einmal eine *can*-Übung, die in 3D4 zu *will* abgewandelt wird.

3D6–7

Let's ist nützlich für das Formulieren von Vorschlägen. Diese beiden Übungen können durch eine Transfer-Übung ergänzt werden: Vorschläge, was man in der eigenen Stadt tun kann:

Let's go to the (Indian) restaurant in XY-Straße and have a nice ...

Let's go for a swim in the river / lake ...

Let's visit the XY Museum ...

Let's have a coffee / a cup of tea at ...

3F3

„Allee“, also eine von Bäumen gesäumten breiten Straße ist engl. *avenue*, nicht *alley* – das letztere ein *false friend*, nämlich *a narrow street between or behind buildings*, also eine Art Gasse, schmaler Durchgang.

4A

Beim Anhören oder Lesen des Telefondialogs könnten die Hauptpunkte an der Tafel notiert werden:

3 nights Monday Tuesday Wednesday
woman wants: 1 single, 1 double
innkeeper has: 2 doubles (\$130 and \$110)
non-smoking
no TVs in the rooms
big TV in living room
no children, but dogs allowed
location: Manhattan, Kansas

Auf der Grundlage dieser *notes* könnten Teilnehmer(innen) den Dialog nachspielen (und natürlich auch verändern – vgl. dazu 4F1).

Wichtig ist, dass der Dialog intensiv geübt wird und dabei die Konstruktionen mit *do* und *don't* benutzt werden:

Do you have a vacancy ...?

I don't have a single but ...

Do you allow children?

I don't like children's noise.

Do you take dogs?

We don't have TVs in the rooms ...

What do you mean?

We don't (allow children).

Es wäre natürlich reizvoll, den Dialog zu kommentieren: *Is she a nice woman? No she isn't – she doesn't like children.* etc. Damit warten wir aber besser, bis wir im zweiten Teil dieser Unit *does(n't)* eingeführt haben.

Damit das Schreiben weiterhin zu seinem Recht kommt, könnten Sie den Satz in der Mitte des Texts diktieren: *We don't have TVs in the rooms, but ...*

4C

Dies ist in Teilen die Umwandlung des Dialogs 4A in einen narrativen Text, mit dem wesentlichen Effekt, dass die Verben jetzt in der dritten Person und damit in der -s-Form stehen:

Carol wants to book ..

A double room has ...

The B&B doesn't allow children ... etc.

4D1

Der Gebrauch bzw. Nichtgebrauch der -s-Form ist eine wesentliche Fehlerquelle, weshalb dieses Thema wiederholt behandelt wird (vgl. 1D2, 1D3, 3B2).

The photo shows the Metra station in the Village of Manhattan, Illinois (population 6,900), about 40 miles southwest of Chicago. Metra is the northeast Illinois commuter rail system.

4F2

Interessant die Verwirrung in Bezug auf die Zahl der Bundesstaaten der USA. Richtig können wir also sagen: *The United States consists of 50 states (and the national capital, Washington DC, which is neither a state nor in a state).* – *Consists*, nicht *consist*, da *the United States* (wie *the Netherlands* und *the United Nations*) Singular ist.

4G

Listening comprehension test: schöne Herausforderung zu diesem frühen Zeitpunkt, aber nach unserer Erfahrung gut zu bewältigen. Die Lernenden sollten den Dialog so oft hören, wie sie wollen, bis sie alles verstanden haben.

5A

Diese Unit bringt uns nach *Sydney in Australia with its exciting Harbour Bridge and the iconic Sydney Opera House.*

In dem Dialog ist der Gegensatz zwischen der *irony* von Colin und der *straightforwardness* von Ann zu beachten. *Colin is talking / talks tongue-in-cheek throughout.*

Grammatisch neu ist in 5A vor allem die Verlaufsform:

How are you doing?

(Are you) Keeping busy?

They're keeping us on our toes.

What are they doing down under?

(Are they) Taking a weekend break?

They're getting married in Sydney.

Das Deutsche hat für das Betonen des gerade Stattfindens einer Handlung keine eigene Form, wenn man von der „rheinischen Verlaufsform“ absieht: „Als du anriefst, waren wir gerade am Frühstück / war ich gerade die Suppe am Kochen.“

Es dauert lange, bis man als Nichtmuttersprachler mit deutscher Muttersprache ein Gefühl für die Unterschiede zwischen einfacher Form und Verlaufsform entwickelt hat.

Uns geht es an dieser Stelle im Kurs darum, die Bildung der Verlaufsform zu üben, also zum Beispiel sicherzustellen, dass die Lernenden nicht (häufiger Fehler!) die zur Verlaufsform gehörende Form von *be* weglassen: **They keeping us on our toes.*

(Eine ausführliche Darstellung des Gebrauchs der Verlaufsform finden Sie in: *Große Lerngrammatik Englisch*, Hueber Verlag)

5C

„Klassischer“ Gebrauch der Verlaufsform – Betonung des gleichzeitigen Geradeablaufens zweier Handlungen:

I am sitting at my laptop while Steve is working out in the gym.

Ein weiterer Satz gibt Gelegenheit, auf den Unterschied zwischen einfacher Form und Verlaufsform hinzuweisen:

Many people climb the bridge. (Das ist generell so, nicht gerade im Augenblick.)

Many people are climbing the bridge. (Zur Zeit gerade.)

Der folgende Satz illustriert den Gebrauch der Verlaufsform zum Ausdruck einer planmäßig für die Zukunft vorgesehenen Handlung:

Tomorrow we're flying back. (→ 5D1)

5D1 weist darauf hin, dass der Zukunftsgebrauch der Verlaufsform das Vorhandensein einer Zeitbestimmung der Zukunft bedingt (also zum Beispiel *tomorrow*). Die Datierung auf die Zukunft kann aber auch durch den Kontext gegeben sein:

They're getting married in Sydney (this weekend). (5A)

Many people climb the bridge, and we did too: Did steht hier stellvertretend für *climbed the bridge*, erspart also die Wiederholung. (Vgl. 9B4.)

Zwischen Unit 5 und Unit 6 verläuft eine „Wasserscheide“ insofern, als ab Unit 6 die Vergangenheitsform des Verbs zur Verfügung steht, während die Units 1–5 auf der Zeitebene der Gegenwart angelegt sind. Durch die Einbeziehung der Vergangenheit erweitern sich also die Ausdrucksmöglichkeiten der Lernenden ganz erheblich.

6A

Eine nützliche Übung wäre es hier, wenn die Lernenden den Dialog in einen narrativen Text umwandeln, indem sie alle Fakten – auf John bezogen – herausziehen, etwa so:

John didn't want to go away, but his wife Edith insisted.

He didn't enjoy his holiday.

To begin with, the pilots were on strike, so they waited endlessly at airports.

And when they finally arrived, there were no taxis and they had to walk to the hotel.

John had to carry their two heavy bags.

Everything was a nightmare. The hotel staff didn't speak English, breakfast was terrible and the restaurant food was appalling. No fish and chips, roast beef or Yorkshire pudding – no English food at all, everything was covered in garlic. It was absolutely disgusting.

Eine weitere wertvolle Übung wäre es nun, den vorstehenden narrativen Text in die Gegenwart zu setzen (vgl. 6D1):

John doesn't want to go away, but his wife Edith insists.

He doesn't enjoy his holiday.

To begin with, the pilots are on strike, so they wait endlessly at airports.

And when they finally arrive, there are no taxis and they have to walk to the hotel.

John has to carry their two heavy bags.

Everything is a nightmare. The hotel staff doesn't speak English, breakfast is terrible and the restaurant food is appalling. No fish and chips, roast beef or Yorkshire pudding – no English food at all, everything is covered in garlic. It is absolutely disgusting.

6B3

Der Gebrauch von *have to* in verschiedenen Zeiten bereitet den Lernenden nach unserer Erfahrung besondere Schwierigkeiten. Da diese Formen in den kommenden Übungen mehrfach vorkommen, wäre es gut, wenn Sie die Teilnehmer immer wieder auf diese *patterns* hinweisen:

He has to walk ...

Er muss zu Fuß gehen ...

He had to walk ...

Er musste zu Fuß gehen ...

He'll (= He will) have to walk ...

Er wird zu Fuß gehen müssen

6C

Weiteres Üben der Vergangenheitsformen (vgl. 6D1), ergänzt um die Verlaufsform der Vergangenheit (vgl. 6D3).

Wieder ist es eine nützliche Übung, die narrativen Teile des Texts aus der Vergangenheit in die Gegenwart zu setzen. Die wörtliche Rede bleibt dabei unverändert.

Für Lernende, denen an einer korrekten Schreibung gelegen ist, der Hinweis, dass Anführungszeichen und damit einhergehende Kommas im Englischen anders gesetzt werden als im Deutschen:

"I am sorry to tell you," said Aesop, "that you will find the people of Athens much the same."

„Ich muss dir leider sagen“, sagte Äsop, „dass du die Menschen von Athen sehr ähnlich finden wirst.“

6D3

Die Wellenlinie steht für die länger andauernde Tätigkeit des Sitzens am Wegesrand (Verlaufsform); der rote Pfeil bezeichnet das „Hineinplatzen“ der kurzen Handlung des Fragens (einfache Form).

Alle Übungssätze bis auf einen (d) folgen diesem Muster; in d laufen die beiden Handlungen in der Verlaufsform parallel, könnten also durch zwei parallel verlaufende Wellenlinien dargestellt werden.

7A

Der Dialog bietet viel Anschauungsmaterial für die verschiedenen Zukunftsformen im Englischen. Wir empfehlen, den Text erst einmal gründlich sprechen (und zu einem Teil schreiben) zu lernen und sicherzustellen, dass die Lernenden alle Konstruktionen semantisch und grammatisch durchschauen.

Sodann könnten die Teilnehmer(innen) alle Formulierungen mit Zukunftsformen herausziehen:

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. <i>You're retiring ...?</i> | (Planung, „Fahrplan“) |
| 2. <i>The 27th will be my last working day.</i> | (neutrale Zukunft) |
| 3. <i>It'll (= It will) be strange ...</i> | (neutrale Zukunft) |
| 4. <i>Will you miss it?</i> | (neutrale Zukunft) |
| 5. <i>What I won't (= will not) miss is getting up early ...</i> | (neutrale Zukunft) |
| 6. <i>So you'll be taking it easy.</i> | (so vorgesehen) |
| 7. <i>I'll relax ...</i> | (neutrale Zukunft) |
| 8. <i>Now I'm going to train for the marathon.</i> | (Absicht) |

Wir sehen, dass in unserem Text die neutrale Zukunftsform *will /,ll / won't* bei Weitem überwiegt. Dies entspricht auch der Verteilungshäufigkeit in der Gesamtsprache. Würden wir in den Fällen 1, 6 und 8 ebenfalls das *will*-Futur gebrauchen, so wären die entstehenden Formulierungen weder falsch noch unverständlich, lediglich weniger idiomatisch und nuanciert.

Eine weitere nützliche Aktivität wäre nun das Umwandeln des Dialogs in einen narrativen Text, etwa so:

Mary is retiring. The 27th will be her last working day.

It will be strange for her not to have to go in to work any more.

She will probably miss the office and the people there, but she won't miss getting up early / having to get up early every morning.

She is planning to take it easy for a while. She will relax, do some reading, go out with friends, and improve her running. She is going to train for the marathon.

(Die Kurzformen wären natürlich genauso richtig: *It'll be strange ...*, *She'll ...*, *She's ...* etc.)

Der narrative Text eignet sich auch gut als Diktat – oder, leicht verändert, der folgende Abschnitt aus dem Dialog:

Mary took up jogging about ten years ago (→ 7B2). She was a bit overweight then and completely unfit. At first she could jog only for a couple of minutes, then she managed a mile, three miles, eventually ten miles. Then she trained for the marathon.

Hinweis auf *false friend*: *eventually* ist nicht „eventuell“, sondern „schließlich“.

7C

Narrativer Text in der Vergangenheit (*past tense*). Bei Rückbezug auf die Vergangenheit vor der Vergangenheit („Vorvergangenheit“) wird das *past perfect* verwendet (→ 7D2–3): *had run, had suffered*.

Wir sind gefragt worden, warum wir das *past perfect* vor dem *present perfect* eingeführt haben. Weil das *present perfect* ungleich schwerer zu gebrauchen ist als das *past perfect*!

7E5

Mad as a hatter: Man könnte meinen, das *idiom* leitet sich daher, dass Hutmacher „verrückte“ Kreationen erfinden, jemand also in seiner Verrücktheit einem Hutmacher gleicht. Das ist aber nicht der Fall, sondern: *The mercuric nitrate long used in making felt hats often poisoned hatters, i.e. after working with it for years they were afflicted with uncontrollable twitching muscles, a lurching walk, incoherent speech, and confused minds.*

7F

Foto auf Seite 89: *Historic sailing vessel in Boston Harbour.*

8A

My memory isn't what it used to be (→ 8B6): Deutschsprachige tun sich schwer, wenn sie über "früher" sprechen. Man hört dann oft den Ausdruck *in former times*, der aber in der Regel vollkommen fehl am Platze ist, da er sich auf weit zurückliegende Zeiten bezieht („in früheren Zeiten“). Eine wirklich idiomatische Ausdrucksweise ist *used to*:

I used to play better.

Früher habe ich besser gespielt.

You used to drink a lot of coffee, didn't you?

Früher hast du viel Kaffee getrunken, nicht?

I used to have a good memory for phone numbers.

Früher habe ich mir Telefonnummern gut merken können.

You used to be so interested in politics.

Du hast dich doch früher so sehr für Politik interessiert.

8D4

Relativsätze sind wichtig und werden daher in den verbleibenden Units zu einem Dauerthema. Vergleichen Sie dazu das Register.

8E1

Die Lernenden könnten die englischen Sätze abschreiben und dabei für die fett gedruckten Wörter mit *some* oder *any* jeweils eine Lücke lassen, die sie später ausfüllen.

Später könnten sie die englische Spalte abdecken und die deutschen Sätze entsprechend ihrer Erinnerung übersetzen.

Das Thema *some – any* wird in 11B6 und 12E2 weiterverfolgt.

9A

Bei folgenden Wörtern ist die Aussprache besonders zu beachten:

wasp [wɒsp] (dagegen *clasp* [kla:sp])

table d'hôte [ta:bl 'dəʊt]

dessert [di'zɜ:t]

salmon ['sæmən]

almond ['ɑ:mənd]

9C

Aussprache: *I've got a nice niece* ['naɪs 'ni:ɪs].

men: reimt sich mit *ten*, nicht mit *tin*.

pizza: Aussprache anders als im Deutschen, nämlich ['pi:tʃə].

stomach: Aussprache ['stʌmək].

Ein kleiner Ausschnitt aus diesem Text könnte als Diktat gegeben werden.

9D2

Auf die Schreibweise *than* achten: *faster than* (nicht *then* = dann).

9F1

Vielleicht finden sich Teilnehmer(innen), die die Gruppe zu einem selbst gebackenen *American cheesecake* einladen?

9G

Übung: den Text ohne die 13 *bloody* abschreiben.

Alternativ: den Text in einen Dialog mit zwei Sprechern umwandeln, etwa so:

A I'm bloody fed up, that's what I am.

B You mean, to sit here on the bloody sofa like a bloody couch potato ...

A ... yes, watching all this rubbish on the TV.

B And Man United losing to bloody Portsmouth!

A Even football isn't much fun any more.

B No it isn't. And do you know what I hate? I hate shopping in the bloody supermarket.

A I know. I have to go twice a week, usually Tuesdays and Fridays and it's always the bloody same.

B You're telling me! Fruits and veg, bread, pasta, milk, cheese and meat and what have you.

A Always the bloody same, that's the problem.

B Life is so bloody repetitive.

A You can say that again. I walk our dog four times a day, twenty minutes each walk. It's good for the dog, it's good for me, but it isn't enough.

B No it bloody well isn't.

A But what else could I do, could we do? Travel more?

B If you ask me, two holidays a year are quite enough. Lying on the beach in the sunshine all day ...

A ... eating too much, drinking too bloody much, it's boring and unhealthy.

B And we hardly ever talk to the locals, can't bloody talk to them because we don't speak their bloody language.

A Hey, that's an idea! Why don't we go to the college and enrol for a bloody language course!

10A

A dialogue full of good-natured irony, the woman talking more tongue-in-cheek than the man.

10C

Let us know when to get the spare room ready (→ 10E11): eine häufige und nützliche Konstruktion mit dem *to*-Infinitiv nach *wh*-Fragewörtern und *how*. Weitere Beispiele:

I don't know where to park.

Ich weiß nicht, wo ich parken soll.

I didn't know who to ask.

Ich wusste nicht, wen ich fragen sollte.

He didn't know what to say.

Er wusste nicht, was er sagen sollte.

She told me how to do it.

Sie sagte mir, wie ich es tun sollte.

11A

Wieder ein Dialog mit einer gewissen Hintergründigkeit: *he, a bit naive; she, purposeful, gently nudging him in the right direction. Or are we misreading the text?*

Der Text liefert Anschauungsmaterial für den Zeitengebrauch im Englischen: Der Mann erzählt, was die Wahrsagerin gesagt hat, und dabei ergeben sich die in 11B3 dargestellten Regeln für die Umformung direkter in indirekte Rede.

I've never come across anyone interesting on a train. – Nor have I: Umgekehrt hieße es: *I've often come across someone interesting on a train. – So have I.*

Hier könnte man eine entsprechende Übung anschließen:

I've been in love many times. – (So have I.)

I've never been in love. – (Nor have I.)

I'm very much interested in politics. – (So am I.)

I'm not interested in politics. – (Nor am I.)

I can arrange tickets. – (So can I.)

I can't swim. – (Nor can I.)

I visited the National Gallery. – (So did I.)

We didn't go to the British Museum. – (Nor did I.)

We don't spend much time travelling in trains these days, do we?: Auch diese Konstruktion ließe sich in einer Übung etwas vertiefen. Wir variieren das *tag* zwischen *do*, *does* und *did* (vgl. „Frageanhängsel“ im Register):

We don't want to go to Bali, (do we?)
She doesn't know a thing about golf, (does she?)
You didn't go to see a fortune teller, (did you?)
You don't go to St Andrews for the weather, (do you?)
He doesn't speak English, (does he?)
She didn't say that, (did she?)

Kursteilnehmer(innen) mit Fantasie könnten ein *interview with a fortune teller* spielen: *one student is the fortune teller („Madame Sofronie“), the other the client:*

Why have you come to me?
I'm curious about what's in store for me. Could you give me a few clues?
My crystal ball tells me you are a very passionate man.
Oh?
You have been in love many times.
That's true.
But you haven't found your true love yet.
Haven't I? Goodness, can you tell me who she is?
You will meet her on a train journey.
But I never travel by train!
Then go on a train journey. I can see you sitting in a luxurious dining car with a black-haired woman. She is very beautiful.
I can't believe it! Which train shall I take?
Look it up on the Internet. The address is palaceonwheels dot net.

11C

Der Text wird – wie die meisten Geschichten – in der Vergangenheitsform (*past tense*) erzählt. Die „Erzählebene“ ist eine bestimmte Ebene innerhalb der Vergangenheit, eben die Zeitebene, auf der sich die Geschichte von dem König und der Wahrsagerin abspielt.

Wenn wir von dieser Vergangenheitsebene in die Zukunft gehen, so geschieht das nicht mit *will*, sondern mit *would* (denn mit *will* wird der Zukunftsbezug von der Gegenwart aus hergestellt):

*She told him that Sarabaya **would** die within a year.*

Wenn wir von der gewählten Vergangenheitsebene auf eine frühere Vergangenheitsebene zurückgehen, so tun wir dies in der Regel (es gibt Ausnahmen!) mit dem *past perfect*, also dem Plusquamperfekt, der Vorvergangenheitsform:

*He remembered what the fortune teller **had told** him.*

Die Frage des Zeitengebrauchs ist zu einem erheblichen Teil eine Frage der Alltagslogik, weshalb es mitunter verwundert, warum der korrekte Gebrauch der Zeit den Lernenden solche enormen Probleme bereitet. Eine Erklärung ist wohl, dass die Lernenden beim Formulieren fremdsprachlicher Sätze gleichzeitig so viele semantische, grammatische, idiomatische und sonstige Faktoren beachten müssen, dass sie die Frage der Tempuswahl im Eifer des Gefechts nicht hinreichend bedenken können. Daher die vielen Übungen zum Zeitengebrauch, besonders im letzten Drittel des Lehrbuchs.

Eine ganz wichtige Übung in diesem Zusammenhang ist 11D4. Man kann eine Geschichte wie 11C ja (wie dort gefordert) auch auf der Zeitebene der Gegenwart erzählen, wobei dann – um bei den obigen Beispielen zu bleiben – die Bezüge zur Zukunft oder Vergangenheit logischerweise durch *will* bzw. das *past tense* ausgedrückt werden:

*She tells him that Sarabaya **will** die within a year.*

*He remembers what the fortune teller **told** him.*

11E1

Interestingly, "fortune teller" is one of about 1,500 words coined / invented by Shakespeare. Cf. 14E2.

11E8

The authors are well aware that our learners' chances of being granted an audience with the Queen are nil. But why not dream the impossible dream?

12A

In der vorigen Unit war das Passiv bereits ein Nebenthema; in dieser Unit nun wird es zum Hauptthema und wird im letzten Teil des Buches noch intensiv geübt.

Es wäre sicher hilfreich, wenn die Lernenden sich das Passiv durch Unterstreichen der betreffenden (Teil-)Sätze bewusst machten:

My car was stolen over the weekend.

Has it been found?

It was found yesterday.

Were they caught?

They were chased by the police, crashed into a tree and were arrested.

Two of the kids were taken to hospital.

I'm glad they weren't [wɜ:nt] killed or injured seriously.

They'll be told not to misbehave again.

The police will be lucky if they aren't [ɑ:nt] sued.

Als Schreib- und *Comprehension*-Übung wäre folgende Aufgabe nützlich:

Write a letter or email to a friend, telling her/him about the theft of your car.

Dear Chris

Just imagine, my car was stolen last weekend. It was found yesterday – crashed.

Some teenagers had taken it for a joyride. They were chased by (the) police, crashed into a tree and were arrested.

I heard that two of the kids were taken to hospital, but nothing serious it seems. I'm glad they weren't killed or injured seriously, that would have been terrible.

I wonder, though, what kind of punishment they'll get / receive in the magistrates' court. Probably just a slap on the wrist.

Maybe the police will be sued / For all I know, the police may be sued for chasing the kids and causing them to crash. One never knows these days.

Much love

Jean

Beachten Sie, dass *police* Mehrzahl ist (→ 12E5).

Is anything wrong?: Vgl. 12E2.

12C

Story told by a first-person narrator who is self-critical and self-deprecating (→ 12F2) enough to know that it was his own vanity and the attraction of the other sex that made him a sucker.

Der Text eignet sich besonders gut für das Üben der Zeiten (→ 12D4), aber auch für *cloze tests* (Text abschreiben, dabei für jedes 5. Wort eine Lücke lassen) und ein Diktat in der Klasse (maximal ca. 7 Zeilen).

Eine gute Übung ist es auch, den Text in die Gegenwart zu setzen (von *I went for a leisurely walk ...* bis *empty* oder *gone*).

Zur zunehmend häufiger vorkommenden, für einen ökonomischen, eleganten Sprachgebrauch wichtigen *-ing*-Form beachten Sie bitte 12D1–2 und die betreffenden Seitenverweise im Register.

12G

Beachten Sie diese schöne Geschichte (voller Text auf Seite 203–4), die sich gut für *conversation* eignet und zudem vom Zeitengebrauch her lehrreich ist.

13A

Der Dialog ist wiederum „tempusintensiv“, wobei ein besonderes Augenmerk auf dem *present perfect* liegt, und hier vor allem auf dem hier erstmals auftretenden *present perfect unfinished* (→ 13B1):

We've been married for five years now.

Australia has been on our "to do" list for some time.

We've been doing English together for so many years.

Nach intensiver Beschäftigung mit dem Dialog könnten die Teilnehmer(innen) einen Bericht über *"the woman"* schreiben – nennen wir sie Julia:

Julia took up English when she retired. She hadn't learned / learnt any English at school because she left school early, trained as a hairdresser and later had her own shop. At 58 she sold her house with the shop, rented a flat and started her second life.

She wanted to broaden her education, learn English, and "check out the global village", as she put it.

She met her second husband in her English class. They have been married (for) five years and are still going to their English class.

A really nice group, they have been doing English together for many years, led by a teacher who brings them interesting things to talk and write about. At the moment they are into modern architecture, familiarizing themselves / discussing buildings like / such as the Gherkin in London, the Guggenheim Museum in Bilbao, and the Sydney Opera House.

Julia and her husband are travelling a lot, and they have been to some of the places they discussed in their English class. They haven't been to Australia, though, because it's too expensive and because they don't want to fly (out) there economy (class). If they win the lottery, they'll fly first class because it's easier on the legs.

13C

Einer der wenigen ausgesprochen schriftsprachlichen Texte. Er eignet sich (außer für sprachliche Zwecke) für *cloze test* (→ s. hier S. 1), Diktat und *conversation*.

Conversation topics:

Things you have always wanted to do: play a sport or a musical instrument, take up painting, tango dancing or creative writing, lead a more active social life, learn a language or study a science, do voluntary work in the community, or travel and just enjoy life. (Cf. also 7A.)

Talk about what you're doing, or planning to do, in retirement.

And: Do you know a sure recipe for contentment?

13F

Photo on page 161: Part of the skyline of the City of London seen from the south bank of the Thames; in the foreground the Tower of London, far behind it the famous / iconic Gherkin building rising into the sky.

13F3

There's also a Guggenheim in Berlin. The official name is Deutsche Guggenheim, a blend of Deutsche Bank and Solomon R. Guggenheim Foundation. It's at 11–15 Unter den Linden, in the old centre of the city.

14

Page 163: The photo shows the title page from the first edition of Shakespeare's collected works, the First Folio of 1623.

14A

Shakespeare ist ein wichtiges Thema, erstens weil er bis heute der alles und alle überragende Dichter der englischsprachigen Welt ist (*"Man of the Millennium"*), und zweitens wegen seiner enormen Wirkung auf die englische Sprache. Die *King James Bible* (*"Authorized Version"*) von 1611 und die Werke Shakespeares haben auch die Redekultur (Lincoln, Churchill) Britanniens und der USA nachhaltig beeinflusst.

Shakespeare ist aber auch ein „fassbares“ Thema für Englischlernende, erstens weil es diese Stadt Stratford-upon-Avon gibt, in der *the Bard* immer noch erahnbar ist, und zweitens weil sich das Wenige, was wir vom Leben Shakespeares wissen, bequem in einem kurzen, für Lernende geeigneten Text unterbringen lässt (→ 14C).

Wenn Sie den Lernenden ein klein bisschen „original Shakespeare“ bieten wollen, könnten Sie es mit dieser recht einfachen Passage aus *Titus Andronicus* (Act 2, Scene 2) versuchen:

*The hunt is up, the morn is bright and grey,
The fields are fragrant, and the woods are green.
Uncouple here, and let us make a bay,
And wake the emperor and his lovely bride,
And rouse the prince, and ring a hunter's peal,
That all the court may echo with the noise.*

Die Jagd ist auf, der Morgen hell und licht,
Die Fluren duftig und die Wälder grün.
Entkuppelt hier! Der Meute lauter Schall
Wecke den Kaiser und sein schönes Weib;
Den Prinzen ruft, beginnt den Jägergruß,
Dass von dem Klang erdröhne rings der Hof!

(Translation by Wolf Graf Baudissin, 1789–1878)

14B

The photo on page 165 shows the back of Shakespeare's birthplace in Stratford-upon-Avon.

14C

Shakespeares Leben in einem Satz (*Among the few facts ... "second-best bed"*).

Dass Shakespeare seiner Gattin *"my second-best bed with the furniture"* hinterließ, hat die Nachwelt rätseln lassen. Hat er seine Frau nicht besonders geliebt, oder ist genau das Gegenteil der Fall – *the second-best bed was the one regularly used by the couple, the best bed being reserved for visitors.*

Ein interessant geschriebenes Buch über Shakespeare ist das von Bill Bryson (2007). Interessierte Lernende könnten es entweder im Original oder in der deutschen Übersetzung (Goldmann) lesen.

14D

The photo on page 169 shows Holy Trinity Church, Stratford-upon-Avon, where Shakespeare lies buried. On the right is the River Avon.

Noch ein schönes Shakespeare-Zitat, das nicht zu schwer ist:

*All the world's a stage,
And all the men and women merely players;
They have their exits and their entrances;
And one man in his time plays many parts ...*

Die ganze Welt ist eine Bühne
Und alle Männer und Frauen bloß Spieler.
Sie haben ihre Abgänge und ihre Auftritte,
Und ein Mann in seiner Zeit spielt viele Rollen ...

(As You Like It, Act 2, Scene 7)

15

Picture on page 175: Edwin Henry Landseer (1802–73) “Queen Victoria and Prince Albert at the Bal Costumé of 12 May 1842”. Landseer was Queen Victoria’s favourite painter.

15A

Queen Victoria (1819–1901) is still very much present in British everyday life, as the dialogue illustrates.

15B

At the top of page 177: Edwin Henry Landseer (1802–73) “Queen Victoria at Osborne House”. This painting of the Queen with her servant John Brown dates from 1866, when Victoria had been widowed for five years. Osborne House, Queen Victoria’s family home, is now one of the most popular tourist attractions on the Isle of Wight.

15C

She had ruled an empire on which the sun never set: There was a time when people used to talk about “the British Empire, on which the sun never sets”. The British Empire was worldwide; there was no continent or hemisphere where the Union Jack did not fly. Proud fathers used to show their children maps of the world; the countries that were coloured red were “ours”. There was a lot of red on the maps those children saw.

15D

The photo shows a detail of the Victoria Memorial (1911) in front of Buckingham Palace.

15F

Photo: The Victoria and Albert Museum in London.